

Der Karpfen als Bratwurst

Oder: Warum man Mönche nicht anfassen kann

● Christine Kober

Das Land der Tausend Teiche mit seinem Kernbereich zwischen Dreba, Knau und Plothen im Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale ist inzwischen dem Namen nach allgemein bekannt. Schließlich steht hier Thüringens einziges (erhaltenes) Pfahlhaus im Wasser des Hausteiches. Über die anstrengenden, aber erfolgreichen Sanierungsarbeiten am Haus, die der Traditions- und Heimatverein Plothen organisierte, finanzierte und zu großen Teilen auch mit seinen Mitgliedern ausführte, hat „Heimat Thüringen“ bereits berichtet.

Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Karpfenbiss notwendig?

Seit Pfingsten vergangenen Jahres ist im Hausteich-Haus eine unterhaltsame und interessante Ausstellung zu sehen. Hauptthema ist natürlich alles über Fische: von der Aufzucht und der Haltung bis hin zur Zubereitung. Warum werden zur Fastenzeit Fische gegessen? Wie schwer wird eigentlich ein Karpfen und warum werden die Fische nur in den Monaten mit einem „R“ im Namen angeboten? Welche Erste-Hilfe-Maßnahmen sind bei einem Karpfenbiss notwendig und wie werden Froschlöffel und Krepsschere bei Tisch richtig benutzt?

Besser als in jedem Zeitschriftenartikel finden Sie die Antworten im Hausteich-Haus. Etwas Spiellust, Scharfsinn und Neugier sind aber notwendig, denn die Ausstellung besteht nicht aus großen Tafeln zum Lesen, sondern aus Objekten - originalen oder nachgebauten Wirtschaftsgeräten - an denen man herumhantieren, drehen, schieben oder den Kopf hineinstecken muß, um an die Informationen zu gelangen. Nicht nur Kinder haben dort ihren Spaß!

Als Belohnung gibt es Karpfenrezepte und weitere Informationen zum Mitnehmen oder eine zünftige Fischmahlzeit in einer der Gaststätten in den Dörfern ringsum. Vielleicht haben Sie auch das Glück

und können exklusiv bei einem der regionalen Feste die neueste kulinarische Kreation genießen: die Karpfen-Roster, z.B. beim Renaissance-Fest im Juni im Rittergut Knau.

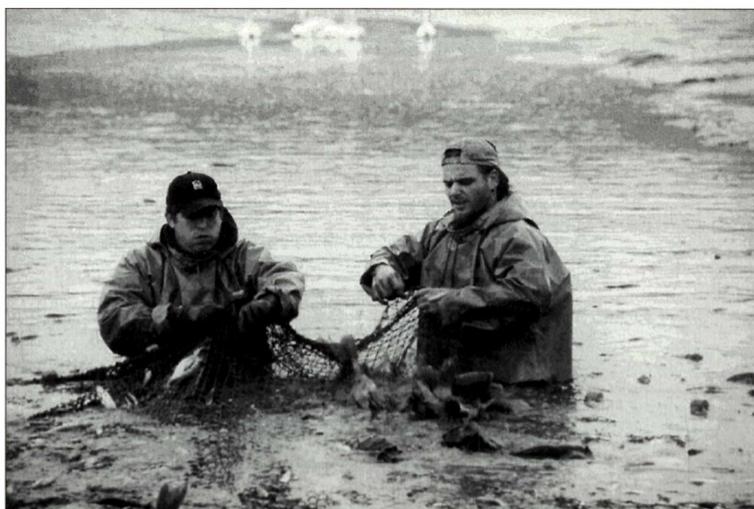
Interessant sind auch die besonderen Bedingungen beim Abfischen der Himmelteiche, die nur aus Regenwasser gespeist werden. Deshalb muß mit dem Wasser sparsam umgegangen werden, und ein ausgeklügeltes System leitet das ablaufende Wasser des einen Teiches zum Füllen in den nächsten. Sieben- bis achtmal wird das Wasser so „recycelt“, bis das Gefälle ausgeschöpft ist und die Saale das Wasser aufnimmt.

Außerdem wird beschrieben, wie die Nutzer aus Land- und Forstwirtschaft, Teichbewirtschaftung und Tourismus sich gemeinsam bemühen, das Land der Tausend Teiche als international bedeutsames Vogelrastgebiet zu erhalten.

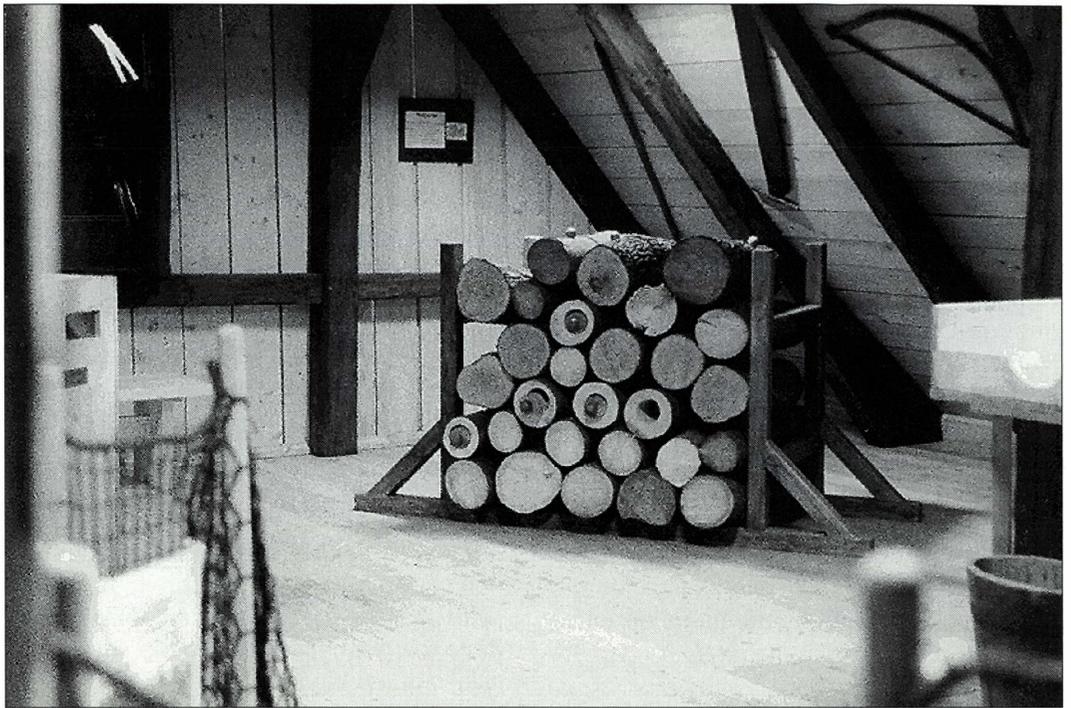
Warum kann man nun die Mönche nicht anfassen?

Gemeint sind dabei nicht die Herren, die im frühen Mittelalter dieses große Gebiet unter Ausnutzung der natürlichen Gegebenheiten für die Fischzucht nutzbar machten. Mönche sind hier bestimmte Ablassbauwerke in den Teichen, mit denen man u.a. steuern kann, ob wärmeres oder

Christine Kober ist Leiterin des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale und Vorstandsmitglied des Heimatbundes Thüringen.



Fischer bei der „Karpfenernte“.



Blick in die Ausstellungsräume des Plothener Pfahlhauses.

kaltes Teichwasser abfließen soll. Wie einfach und zuverlässig das funktioniert, kann man ebenfalls in der Ausstellung erproben.

Und noch ein Tipp zum Thema "Essen in früheren Zeiten"

Während Rezepte und Menübeschreibungen des Lukullus genauso erhalten sind wie Inventarlisten von Goethes Vorratskeller, ist relativ wenig bekannt, was unsere Vorfahren in Ostthüringen vor 1000 Jahren - zur Zeit der fortschreitenden Besiedlung der Region - verspeisten. Für die Ausstellung über die laufenden archäologischen Ausgrabungen auf der "Wysburg" bei Weisbach (Gemeinde Remptendorf im Saale-Orla-Kreis) wurden neben Belagerungstechnik und Kartenmaterial zur Entwicklung der Besiedlung der Region auch Kenntnisse zum Essen und Trinken zusammengetragen und sehr anschaulich aufbereitet.

Es gab dort bei den Ausgrabungen tolle Entdeckungen zum Thema „Essen“: kleine schwarze Kugeln mit überraschendem Inhalt und die Gewissheit, dass der Braunbär genauso auf dem Speiseplan stand wie der kleine Siebenschläfer. Auch verschiedene Nutztiere wurden gegessen, allerdings sahen sie damals ganz anders aus als heute. Die Zusammenset-

zung der Nahrung, der Anteil pflanzlicher und tierischer Produkte war ein anderer. Warum das so war und aus welchen Gründen sich das bald änderte, wird ebenfalls beantwortet. Und sicher wußten Sie auch noch nicht, dass die Mutter der schönen Rapunzel aus dem Märchen in Wirklichkeit kleine Glockenblumen aß...

Eine Führung über das Ausgrabungsgelände und durch die Ausstellung ist ein empfehlenswerter Ausflugstipp für Kinder und Erwachsene, eine Anmeldung ist erforderlich in der Gemeinde Remptendorf: Tel. (036640) 44 90. ■

Kontaktadressen:

Naturparkverwaltung
Thüringer Schiefergebirge/ Obere Saale
Wurzbacher Str. 16
07338 Leutenberg
Tel. (036734) 2 30 90

Tourismus-Information
Nr.64
07907 Plothen
Tel./ Fax (036648) 2 39 22